Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke

Die „Lippische Landeszeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Jedem Etwas" und „Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. Fernsprecher Nr. 23. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Vertretungen in allen Orten des Landes.

Bezugspreise: für 1/4 Jahr M. 2.40, für 2 Monate M. 1.60, für 1 Monat M. 0.80. Postbestellgeld für 1/4 Jahr M. 0.42, für 2 Monate M. 0.28, für 1 Monat M. 0.14. Anzeigen werden mit 20 Pfennig die kleinspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile M. 1.00. Komplizierte Anzeigen werden mit 50% Aufschlag berechnet. Kriegszuschlag 10%.

№ 224 — Detmold, Sonnabend, den 23. September 1916 — 149. Jahrgang

Politische Wochenschau.

„Die Schwierigkeiten sind groß, aber wir haben ein gutes Recht, zu hoffen, daß wir siegen". So hat unser Hindenburg gesagt, und dies Wort eines Mannes, der wenig redet, aber desto mehr handelt, hat weithin im deutschen Volke Widerhall gefunden. Und wenn unser Generalstabschef versichert, daß es gut um uns stehe im Norden und Süden, Osten und Westen, dann wird es gewiß keinen guten Deutschen geben, der nicht diese Versicherung als unangreifbare Tatsache nimmt. Aber der ruhmgekrönte Generalfeldmarschall hat weiter ein Wort der Mahnung an die zu Hause Gebliebenen gerichtet, die bedenken sollen, daß sie Krieg führen. Dies Mahnwort besagt, daß wir uns mit noch festerem Willen zum Durchhalten und zum Entbehren ausrüsten sollen, denn auch wir daheim führen eben Krieg. Jene Mahnung besagt endlich, daß das deutsche Volk „seine Feinde nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch mit dem Gelde schlagen wird, und das wird die Kriegsanleihe beweisen". Muß sie und wird sie beweisen. Nicht reden, sondern handeln, wie es unsere Feldgrauen da draußen tun, so sollen es auch die Daheimgebliebenen. Diese Mahnung gilt auch gegenüber den sogenannten Ausschüssen, die ihre Stärke bisher mehr im Reden und Schreiben als im Handeln gesucht haben. Gilt auch gegenüber dem neuesten „Volksausschuß für rasche Niederkämpfung Englands". Ein Ziel, aufs innigste zu wünschen. Wer möchte nicht, daß alle unsere Gegner, in erster Reihe das perfide Albion, der Hauptanstifter dieses Krieges, niedergekämpft, rasch niedergekämpft werden. Aber niemals wird das mit Hilfe von Ausschüssen, von Versammlungen, von Reden, von Resolutionen und Flugschriften zu ermöglichen sein. Kein Ausschuß wird England oder unsere anderen Gegner niederringen, sondern allein unser tapferes, ruhmgekröntes Heer und unsere wackere, siegreiche Flotte, die weit mehr zur raschen Niederkämpfung Englands getan hat, als das den allerschönsten Ausschüssen möglich wäre.

Wenn Reden es täten, dann hätten unsere Gegner uns längst vernichtet. Wie oft haben nicht die Grey, Asquith, Briand und Genossen den nahen Zusammenbruch Deutschland geweissagt, zu dem ja auch die neue Generaloffensive in Ost und West unvermeidlich führen sollte. Aber dieser Ausschuß für die rasche Niederkämpfung Deutschlands hat sein Ziel trotz aller Voraussagungen nicht nur nicht erreicht, sondern es muß auffallen, daß der französische Ministerpräsident Briand in seiner neuesten Rede sich wesentlich zurückhaltender ausdrückt, ja, daß er geradezu resignierte Töne anschlägt. Wenn er angesichts der so siegesgewiß angepriesenen Generaloffensiven der Alliierten versichert, „ein Friede von heute würde ein erniedrigender Friede sein", so klingt das fast, als ob der Leiter der französischen Politik die Mahnung des deutschen Reichskanzlers befolgt hat, die Kriegskarte zu studieren. Und wenn er die ungeheuren Verluste Frankreichs mit den Worten zugibt: „Frankreich wird verblutet sein, das ist richtig", so könnte seine Schlußfolgerung, daß die Nation weder Geld noch Blut sparen könne, weil sie schon zu viel Blut geopfert hat, doch den Franzosen zu denken geben.

Es ist daher auch nicht verwunderlich, wenn die französische Presse ernste Mahnungen an die Adresse Englands richtet, mit der dritten oder vierten Million Soldaten herauszurücken, und wenn sie auch von den Russen noch größere Opfer verlangt, obwohl diese bei ihren blutigen Massenoffensiven doch wahrlich Opfer genug bringen und jetzt sogar bereits zu dem Mittel greifen, ihre streikende Infanterie mit Hilfe von Artilleriefeuer aus den Gräben herauszutreiben und zum Sturm „anzufeuern". Während die Generaloffensive unserer Gegner in West und Ost trotz der gewaltigen Menschenopfer dem Ziel des Durchbruchs durch die deutschen Linien nicht näher gekommen ist — — denn die paar Quadratkilometer Boden sind allzu teuer erkauft —, haben die Mittelmächte auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ihrerseits die Offensive ergriffen und hierbei bereits entscheidende Erfolge erzielt zum bitteren Schmerz der alliierten Nationen, die von dem Beitritt des treulosen Rumäniens die große Wendung im Weltkrieg erhofften, während jetzt der „Retter" vergeblich nach Rettung verlangt. Und der Oberkriegshetzer Take Jonescu in ohnmächtiger Wut seinen Fluch gegen die Verwegenen schleudert, die es wagen, das verräterische Rumänien zu züchtigen.

Wer aber soll der Retter sein? Etwa die Italiener, die sich nur sehr spärlich und zurückhaltend an dem Außerlandeskrieg beteiligen? Oder gar Griechenland, wo das Kabinett Kalogeropulos durchaus keine Neigung zu haben scheint, sich den Ententetyrannen mit Haut und Haaren zu verschreiben, umsomehr, seitdem der Uebertritt des 4. Armeekorps die wahre Stimmung im griechischen Heere enthüllt hat? Wie sehr der skrupellose Druck des Vierverbandes auf die Neutralen immer stärkeren Gegendruck erzeugt, das geht auch mit nicht mißverständlicher Deutlichkeit aus der holländischen Thronrede hervor, welche die feste Entschlossenheit bekundet, die Unabhängigkeit und die Rechte Hollands gegen jedermann (lies England) zu wahren, und nicht minder aus der skandinavischen Ministerkonferenz in Christiania, deren mehr oder minder ausgesprochenes Programm ja darin besteht, nach Mitteln und Wegen zur Abwehr der britischen Gewaltherrschaft, der brutalen Räubertaktik des Vierverbandes zu suchen.

Deutscher Tagesbericht.

wtb. Großes Hauptquartier, 22. Sept. 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Abgesehen von lebhaften Artillerie- und Handgranatenkämpfen im Somme- und Maasgebiet ist nichts zu berichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Luck schlugen schwächere russische Angriffe fehl. Bei Korytnica hält sich der Feind noch in kleinen Teilen unserer Stellung.

Bei den Kämpfen am 20. September fielen 760 Gefangene und mehrere Maschinengewehre in unsere Hand.

Heftige Artillerie-Tätigkeit auf einem Teile der Front zwischen Sereth und Strypa, nördlich von Zborow. Feindliche Angriffe wurden durch unser Feuer verhindert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Narajowka herrschte lebhafte Feuer- und stellenweise Infanterietätigkeit.

In den Karpathen ging die Kuppe Smotrec wieder verloren.

Die fortgesetzten Anstrengungen der Russen am Baba-Ludowa blieben dank der Zähigkeit unserer tapferen Jäger abermals erfolglos. Angriffe im Tatraca-Abschnitt und nördlich von Dorna-Watra sind abgeschlagen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Dobrudscha gingen starke rumänische Kräfte südwestlich von Topraiser zum Angriff über. Durch umfassenden Gegenstoß deutscher, bulgarischer und türkischer Truppen gegen Flanke und Rücken des Feindes sind die Rumänen fluchtartig zurückgeworfen.

Mazedonische Front.

Die Kampftätigkeit im Becken von Florina blieb rege. Sie lebt östlich des Wardar wieder auf.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Untergang eines feindlichen Truppentransportdampfers.

wtb. Berlin, 22. Sept. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 17. September im Mittelmeer einen vollbesetzten feindlichen Truppentransportdampfer versenkt. Das Schiff sank innerhalb 43 Sekunden.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

wtb. Wien, 22. Sept. Amtlich wird gemeldet:

Front gegen Rumänien.

Bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Die Angriffstätigkeit der Russen in den Karpathen hat gestern etwas nachgelassen. Nördlich von Dorna Watra, südwestlich des Gestüts Luczina und im Gebiet der Ludowa wurden feindliche Vorstöße abgewehrt. Südlich von Bystrzec ging die gestern zurückgewonnene Höhe Smotrec wieder verloren. Sonst nichts von Belang.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generaloberſten von Boehm-Ermolli nahm der Geschützkampf an Stärke zu. Oestlich von Swininchy wirft der Feind unseren Gegenangriffen neue Kolonnen entgegen; sie wurden überall zurückgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Das französische Unterseeboot „Foucault" versenkt.

In der südlichen Adria wurde das französische Unterseeboot „Foucault" von einem unserer Seeflugzeuge (Führer: Fregattenleutnant Celezny, Beobachter Fregattenleutnant Freiherr von Klimburg) durch Bombentreffer versenkt. Die gesamte Bemannung, 2 Offiziere und 27 Mann, viele davon in ertrinkendem Zustande, wurde von diesem und einem zweiten Flugzeug (Führer: Linienschiffsleutnant Komjovic, Beobachter: Seefähnrich Severa) gerettet und gefangen genommen. Eine halbe Stunde später wurden die Gefangenen von einem Torpedoboot übernommen und eingebracht bis auf die zwei Offiziere, die auf den Flugzeugen in den Hafen gebracht wurden.

Flottenkommando.

Zur Angelegenheit Tirpitz—Valentin.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Auf Grund der Angaben des Professors Coßmann in seiner Auseinandersetzung mit Professor Valentin verlangt die „Kreuzzeitung" und mit ihr die „Deutsche Tageszeitung", daß in diese ganze Kriegführung gegen Herrn von Tirpitz durch eine rücksichtslose amtliche Untersuchung hineingeleuchtet und gegen die Schuldigen mit aller Schärfe vorgegangen werde. Wie liegt die Sache? In einem Privatgespräch, das Prof. Valentin mit Prof. Coßmann führte, hat sich Valentin zur Abwehr heftiger, auch die Wahrhaftigkeit des Herrn von Bethmann Hollweg anzweifelnder Vorwürfe gegen die Politik des Reichskanzlers auf aufrichtige Angaben bezogen, die tatsächlich über die Zahl der verfügbaren U-Boote im Umlauf waren, und dabei fälschlich diese Angaben auf den Großadmiral von Tirpitz zurückgeführt. Wie aus dem von Professor Coßmann veröffentlichten Briefwechsel zwischen dem Großadmiral von Tirpitz und dem Reichskanzler bekannt ist, hat dieser in seiner Antwort auf die Beschwerde des Herrn von Tirpitz loyal anerkannt, daß die amtlichen Zahlen des Großadmirals mit denen übereinstimmten, die der Staatssekretär von Capelle später gegeben hat. Um das Verlangen nach einer Untersuchung zu rechtfertigen, wird nun behauptet, es fände ein planmäßiges Treiben gegen den Großadmiral von Tirpitz statt. Dies ist eine ganz willkürliche Behauptung, der nichts anderes zugrunde liegt, als der bekannte sachliche Gegensatz in der Frage der Führung des U-Bootskrieges. Wenn dabei in verschleierter Weise angedeutet wird, daß amtliche Kreise sich an einer Kampagne der Verdächtigungen gegen den Großadmiral von Tirpitz beteiligten, so weisen wir diese Versuche, die Stimmung erneut zu vergiften, mit aller Schärfe zurück.

Die polnische Frage im ungarischen Abgeordnetenhause.

wtb. Budapest, 22. Sept. In seiner Rede im Abgeordnetenhause ging Ministerpräsident Graf Tisza auch auf die Kritik der österreichisch-ungarischen Verwaltung der besetzten polnischen Gebiete ein und sagte:

Es ist selbstverständlich, daß auf einem Gebiet, wo sich während des Krieges die verschiedenen Armeen und die ihnen beigegebenen administrativen Organe ablösen, allerlei Reibereien und Unannehmlichkeiten vorkommen, aber der Abgeordnete, der sich mit diesen Fragen befaßte, hat selber zugestanden, daß die Verwaltung des von unsern Truppen besetzten polnischen Territoriums in weitgehendster Weise ihre Liebe zur Sache, ihre Sorgfalt und ihre Sympathie für die polnischen Angelegenheiten bewiesen hat. Und ich glaube, es würde nicht der Wahrheit entsprechen, und wir bewiesen auch den Tatsachen keinen guten Dienst, wenn wir das Bild schwärzer färben und die ungünstigen Seiten mehr hervorheben als die günstigen. Diese beschränken sich nicht nur darauf, festzustellen, daß es keinen maßgebenden Faktor der Monarchie gibt, der sich mit der polnischen Frage nicht mit der größten Sympathie befaßt, der nicht von der ganzen Tragweite der Aufgabe durchdrungen und nicht bestrebt ist, an einer solchen Lösung mitzuwirken, welche innerhalb der Grenzen der Möglichkeiten die berechtigten Ansprüche und Wünsche der polnischen Nation in Betracht zieht. (Lebhafte Zustimmung.) Ich glaube, daß wir der polnischen Nation getrost die Beruhigung und Hoffnung gewähren können, daß ihre Bestrebungen von den zuständigen Faktoren der Monarchie verständnisvoll und mit einer von Sympathie erfüllten Sorgfalt gepflegt werden.

17 Kriegsmotorboote in Venedig zerstört.

wtb. Wien, 21. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In der jüngst verflossenen Woche kam es zu mehreren Angriffen unserer Seeflugzeuge gegen Italien, von denen besonders zwei nachhaltige Wirkungen gezeigt haben. Der eine in der Nacht vom 11. auf den 12. September richtete sich gegen Jesi bei Ancona, wo in der dortigen Ballonhalle mehrere Volltreffer erzielt wurden; der zweite in der darauffolgenden Nacht gegen Venedig, wo zahlreiche Treffer schwerster Bomben beobachtet werden konnten. In der Ballonhalle von Jesi befand sich zur Zeit des Angriffs das italienische Luftschiff „3". Man hatte es nach seiner Rückkehr vom Fluge entleert, aber diese Vorsichtsmaßregel konnte seine Vernichtung nicht hindern. Unsere Bomben trafen gut, explodierten in der Halle und zerstörten nicht nur das Luftschiff, sondern töten nach Angabe eines italienischen Blattes auch den Ingenieurleutnant Misana vom Luftschifferkorps. Vielleicht noch höher zu bewerten ist der Schaden, den unsere Bomben in Venedig angerichtet haben. Nicht weniger als 17 bewaffnete Motorboote wurden vernichtet.

Vom Tage.

Der deutsche Munitionsverbrauch.

Berlin, 22. Sept. Im englischen Heeresbericht wird ein Befehl Falkenhayns bekanntgegeben, der vor Munitionsverschwendung warnt. Der Zweck ist durchsichtig. Man will der Welt deutschen Munitionsmangel vortäuschen. Wir erfahren dazu, daß der Befehl tatsächlich erlassen u. nicht der einzige dieser Art ist. Naturgemäß besteht nämlich bei dem Angriffsgeist unserer Truppen die Neigung zu frischem Draufgehen, wobei nicht immer mit der Munition in einer Weise verfügt werden kann, die der Erfolg rechtfertigen würde, weil den einzelnen Truppenteilen naturgemäß die Uebersicht über das große Ganze fehlt. Wir können die Angelegenheit also nur als einen Ruhmestitel unseres Heeres betrachten und froh sein, daß wir derartige Hinweise nötig haben.

Immer noch der „Tubantia"-Fall.

wtb. **Berlin,** 22. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wie wir hören, hat die Frage des Unterganges der „Tubantia" zu einer Aussprache zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung geführt. Die deutsche Regierung hat sich aus Rücksichten freundnachbarlicher Gesinnung gegen die Niederlande bereit erklärt, die Frage nach dem Kriege einer internationalen Kommission zu unterbreiten.

Entlassung russischer Generale.

Hamburg, 22. Sept. Wie das „Fremdenbl." aus London erfährt, ist in einem unter dem Vorsitz des Zaren abgehaltenen Kriegsrat die Entlassung mehrerer Generale beschlossen worden, weil sie die ihnen befohlene Aufstellung mehrerer für Rumänien bestimmter Reservekorps nicht rechtzeitig durchführen konnten. General Brussilow hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung noch vor Beginn des Winters gebeten. Darüber ist jedoch noch nicht entschieden worden.

Die rumänischen Verluste.

Köln, 22. Sept. Nach 20 tägigen Kämpfen betragen, wie die „Köln. Volksztg." aus Sofia erfährt, die rumänischen Verluste nach zuverlässiger Schätzung 70 000 Tote und Verwundete und 30 000 Gefangene. Somit wurde ein Viertel der gesamten rumänischen Armee außer Kampf gesetzt. Die bulgarischen Stellungen wurden 100 Kilometer nördlich der alten Grenze vorgetragen und die Front dadurch auf 60 Kilometer verkürzt.

Nach schweizerischen Blättern wird das rumänische Kriegsministerium den Jahrgang 1918 auf den 8. Oktober einberufen.

Lippisches.

Detmold, 23. September 1916.

Unsere Helden.

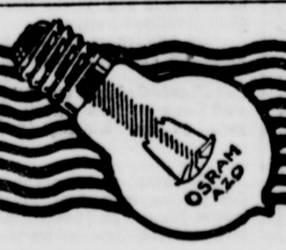
In der Schlacht an der Somme fiel auch der Musketier Heinrich Bergmann, Sohn des Maurers Heinrich Bergmann aus Lieme. Vor zwei Jahren stellten sich gleichzeitig freiwillig drei junge Leute, genannter Bergmann, Schulze und Sander, dem Vaterlande zur Verfügung. Die beiden ersteren haben nun leider schon ihr junges Leben geopfert.

Dem Gefreiten Hünerhoff von der 5. Komp. Inf.-Regts. Nr. 55 wurde das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.

Zum Vizefeldwebel befördert wurde der Unteroffizier d. R. Adolf Krüger, Sohn der Frau Witwe Krüger aus Hiddesen.

Niedrigkerzige Osram-Azo-Lampen

Besonders schönes weisses Licht
Kleine Form



Zum Unteroffizier befördert wurde der Postassistent Arens, Sohn des Schlossermeisters Gb. Arens in Detmold. Vor einigen Tagen wurde dem jungen Detmolder ob seiner Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz und das Fürstlich Lippische Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Vom bargeldlosen Zahlungsverkehr in Lippe.

Die Lippische Regierung schreibt uns:

Es ist von den Behörden und in der Presse zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, wie dringend notwendig eine ausgedehntere Ausgestaltung und Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs für das gesamtwirtschaftliche Interesse ist.

Eine nicht unwesentliche Förderung dieser Bestrebungen würde darin liegen, daß die Gehälter, die Zivil- und Militärpensionen, die Hinterbliebenenbezüge usw. nicht in bar bezogen werden, sondern an die Landesbank oder die Sparkassen oder an die Privatbanken überwiesen würden. Die Empfänger der vorstehend erwähnten Bezüge werden nochmals dringend aufgefordert, sich zur Erreichung dieses Zwecks Konten bei einer der genannten Kasseneinrichtungen anlegen und dorthin ihre Gehälter usw. überweisen zu lassen.

Die Aerztenot im Lippischen Norden.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Allen Nachfragen zur Antwort, daß auf Verwendung Fürstlichen Ministeriums das Generalkommando meine Anträge auf Fahren und Reisen als begründet anerkannt und weitergeleitet hat.

Die „Aerztenot" ist in Wirklichkeit eine Verkehrsnot. Während ein leistungsfähiger Arzt mit Kraftwagen in dieser Zeit 2—3 Bezirke besorgen würde, kann er ohne solchen den eigenen nur zur Hälfte versehen. Mithin werden vier Fünftel seiner Zeit und Arbeitskraft unnütz vertan.

Meine Praxis muß daher ruhen bis wirkliche und dauernde Abhilfe erfolgt.

Varenholz, 21. September 1916.

Dr. Finke, Arzt.

Die Milchversorgung für Detmolder Kinder.

Nach den Berichten der Detmolder Zeitungen scheint sich der Detmolder Stadtverordnete Dr. Auerbach in der letzten Stadtverordneten-Sitzung auch darüber geäußert zu haben, daß infolge der magistratsseitig vorgenommenen Milchregelung Familien mit Kinder erheblich mehr Milch bewilligt worden ist, als sie vordem bezogen haben. Der Herr Stadtverordnete Dr. Auerbach hat diese Regelung als „voreilig" bezeichnet, um Abänderung oder Aufhebung der Milchverordnung des Magistrats ersucht.

Man muß es bedauern, daß ein Arzt einen solchen Standpunkt einnimmt. Viel eher hätte man erwarten können, daß Herr Dr. Auerbach die reichlichere Versorgung der Arbeiterfamilien mit Milch begrüßte. Denn vor der Magistrats-Verordnung waren die kinderreichen Familien des Arbeiter- und Mittelstandes nicht in der Lage, ausreichend Milch zu bekommen. Reichere Familien, die gute Trinkgelder zahlen konnten, versorgten sich gerade auf Kosten der Kinder. Es ist nur auf das dankbarste zu begrüßen, daß der Magistrat die auskömmliche Versorgung der Allgemeinheit, namentlich der Kinder, ermöglicht hat. Und Herr Dr. Auerbach wird sich schon daran gewöhnen müssen, daß diese Auffassung d. Magistrats auch von anderen maßgebenden Instanzen des Landes und des Korpsbezirks geteilt wird. Wir hoffen, daß sich der Magistrat durch solche Klagerufe in den Stadtverordneten-Versammlungen nicht beeinflussen läßt.

Wie kann der Landwirt eine sachgemäße Ausnutzung der notgeschlachteten Haustiere herbeiführen?

Von Dr. Hasenkamp, Institutsdirektor.

Welche Rolle die bakteriologische Fleischbeschau, die im Bedarfsfalle vom bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer auf Veranlassung des zuständigen Tierarztes ausgeführt wird, für den Landwirt, der ein Tier notschlachten muß, schon in normalen Zeiten spielt, habe ich des öfteren in Wort und Schrift dargetan. Jetzt, bei der herrschenden Fleischknappheit, hat sie zweifelsohne eine noch viel größere Bedeutung. Denn das Fleisch der Schlachttiere, auch der notgeschlachteten, muß unbedingt in möglichst weitgehendem Maße dem menschlichen Konsum zugeführt werden. Gesundheitsschädliches Fleisch dagegen darf keinesfalls in den Verkehr kommen, wie natürlich auch nicht verdorbenes. Ersteres zu gestatten, letzteres zu verhindern, ist Aufgabe der bakteriologischen Fleischbeschau, die Ergänzung der gewöhnlichen — grobsinnigen — Beschau.

Es steht aber fest, daß die gewöhnliche Fleischbeschau in vielen Fällen von Notschlachtungen nicht hinreichend sicher eine Entscheidung darüber fällen kann, ob das Fleisch eines notgeschlachteten Tieres gesundheitsschädlich ist oder nicht. Hier soll die bakteriologische Fleischbeschau eingreifen. Im eigenen Interesse und im Interesse des Nationalvermögens also sollten in noch größerem Umfange, als es schon bislang geschieht, die Landwirte der Provinz Westfalen, der Fürstentümer Lippe und Waldeck-Pyrmont, sowie des Regierungsbezirks Kassel gegebenenfalls die bakteriologische Fleischbeschau im Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen (Münster i. W., Kronprinzenstraße 15) vornehmen lassen.

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegsanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde zu vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Kriegsanleihe! Du sicherst Dir dadurch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviel in seinen Kräften steht, beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!

4240

— Die Rückkehr der Hochfürstlichen Familie von Gut Götschendorf nach Detmold erfolgt heute abend. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt im Fürstlichen Residenzschlosse nehmen die hohen Herrschaften ihren Herbstaufenthalt im Jagdschloß Lopshorn, von wo aus Se. Hochf. Durchlaucht der Fürst die Jagd ausübt.

— **Professor Max Rabes** erhielt für die Sonder-Ausstellung seiner Kriegsbilder „Aus eroberten Städten" in der Salzburger Kunstausstellung die österreichische Goldene Staatsmedaille.

— **Anmeldung des Besitzes in ausländischen Wertpapieren** (Verpflichtung angeordnet durch Bundesratsverordnung vom 23. August 1916) erfolgt durch die Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft in Detmold kostenlos und ohne Namensnennung, sofern die Wertpapiere bis 30. September d. Js. bei der genannten Kasse hinterlegt werden. Nähere Auskunft wird daselbst erteilt. Sofern sich die Besitzer zum Verkauf ihrer ausländischen Werte, die gegenwärtig vielfach besser im Kurse stehen, entschließen, steht die Kasse mit Auskunft und Angeboten zur Verfügung.

— **Ein jeder kann Kriegsanleihe zeichnen!** Die Städtische Sparkasse hat folgende Einrichtung getroffen: Wer im Besitze von mindestens 5 Mark ist oder bei einer Sparkasse liegen hat, kann Kriegsanleihe über 100 Mark zeichnen. Die Sparkasse leiht ihm den fehlenden Betrag gegen Hinterlegung des Kriegsanleihestückes über 100 Mark. Kosten entstehen dem Zeichner hierdurch nicht. Die Sparkasse verzinst den auf die Anleihe gezahlten und später nach und nach gezahlte Beträge mit 5 Prozent. Die erste Einzahlung von mindestens 5 Mark hat bis zum 5. Oktober d. J. zu geschehen, die übrigen Zahlungen, welche nach Belieben im Mindestbetrage von je 5 Mark zu erfolgen haben, sind längstens bis 1. Oktober 1918 zu leisten. Sobald die Einzahlungen den Betrag von 98,00 Mark erreicht haben, wird der Schuldschein der Kriegsaleihe über 100 Mark ausgehändigt. Falls die 98,00 Mark bis zum 1. Oktober 1918 nicht voll eingezahlt sind, wird der gezahlte Betrag von da ab nur noch mit dem für die übrigen Einlagen geltenden Zinssatze verzinst und auf ein Sparkassenbuch übertragen.

— **Die Bestandsmeldungen** über die am 1. September d. J. vorhanden gewesenen Vorräte an bestimmten Lebensmitteln sind fast in allen Aufnahmebezirken vielfach teils mangelhaft, teils überhaupt nicht ausgefüllt worden und nötigen die Ortsbehörden zu eingehenden Nachprüfungen. Vielfach sind auch vorhandene Bestände nicht mit der erforderlichen Gewissenhaftigkeit angegeben worden, so daß sich demnächst die Gerichte mit den Verletzungen gegen die Bestandsaufnahme-Vorschriften werden zu befassen haben.

— **Neue Wildhöchstpreise.** Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat neue Wildhöchstpreise für den Verkauf im Großhandel und obere Grenzen für die darnach von den Landeszentralbehörden festzusetzenden Kleinhandelspreise festgesetzt. — Gegenüber den bisher geltenden Preisen bedeuten die jetzigen Preise eine Erhöhung.

— **Opfertag für die Deutsche Flotte am 1. Oktober 1916.** Wir empfehlen diese hochwichtige Sammlung, die zugunsten der Zentralstelle für Angelegenheiten freiwilliger Gaben an die Kaiserliche Marine-Kiel stattfindet, ebenso warm wie dringend und wenden uns vertrauend an den durch die ganze schwere Kriegszeit bewährten Opfersinn der Bewohner Lippes mit der Bitte, diese Spende mit allen Kräften zu fördern, damit ihr ein ebenso schöner Erfolg gesichert wird wie den bisherigen Sammlungen für vaterländische Zwecke.

— **Ein Erntedankfest** findet morgen, Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Landwirt Engellemeier in Hasebeck, statt. Herr Prediger Richter aus Hannover wird die Festpredigt halten und der Gesangverein der Evangl. Gemeinschaft aus Detmold wird mehrere schöne Lieder zum Vortrag bringen. Jedermann ist dazu freundlichst eingeladen.

— **Auf den Vortrag über den bargeldlosen Verkehr,** der vom Grundbesitzer- und Verkehrsverein veranstaltet, heute abend im „Arminiushotel" stattfindet, sei nochmals empfehlend hingewiesen.

— **Wohltätigkeits-Abend.** Nochmals sei auf den morgen abend (Sonntag, den 24. September), stattfindenden „Wohltätigkeitsabend zum Besten der Detmolder Lazarette" empfehlend hingewiesen. Jeder Besucher wird nicht nur einige genußreiche Stunden im „Neuen Kruge" verleben, sondern auch gleichzeitig durch den Besuch des Abends dazu beitragen, den Detmolder Verwundeten eine kleine Freude zu bereiten, da ja der Reinertrag den hiesigen Lazaretten zugute kommt. Es ist zu erwarten, daß dieses von Detmolder Herren, welche sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt haben, veranstaltete Unternehmen in jeder Weise unterstützt wird, sodaß der Sonntag abend einen vollbesetzten Saal aufweist. Der Vorverkauf in den Zigarrengeschäften des Herrn Fr. Holzkämper (Lange- und Paulinenstraße), welcher bereits regen Absatz gefunden hat, ist nur noch geöffnet bis Sonntag mittag, 2 Uhr. Wer also noch gute Plätze erhalten will, tut gut, die Karten noch heute in den betreffenden Geschäften zu holen, da sonst die besten vergriffen sind."

— **Die so sehr erbetenen Liebesgaben** für die Deutschen in Russisch-Polen wolle man nicht mehr an das Kaiserliche Bezirksgericht in Lodz senden, sondern an den Kaiserlichen Oberrichter Dr. Zwick in Warschau, Polen, Kaiserlicher Justizpalast, Miodowastraße.

— **Ein Promenadenkonzert** findet am kommenden Sonntag von 12 bis 1 Uhr mittags auf dem Schloßplatze von der Musikkapelle des 2. Ersatz-Batl. Inf.-Regiments Nr. 55 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Lehmann statt.

Lemgo.

— In der letzten Stadtverordneten-Sitzung waren außer 18 Mitgliedern Bürgermeister Möller und die Ratsherren Kellner und Stuckenbrock anwesend. Der Stadtverordneten-Vorsteher begrüßte nach Eröffnung der Sitzung den neu gewählten Bürgermeister und hieß ihn an der Stätte gemeinsamer Arbeit willkommen. Man hege festes Vertrauen zu dem neuen Bürgermeister und wolle hoffen, daß seine Tätigkeit der Stadt zum Segen gereiche. Stadtverordneter Steinbach erwähnt vor Eintritt in die Tagesordnung die Obstdiebstähle und empfiehlt eine Belohnung der Anzeigenden. Bürgermeister Möller erklärt, daß die Flurschützer bereits mit scharfer Anweisung versehen seien. Nachdem noch vom Stadtverordneten Köhne die Freigabe des Winterkornes gewünscht ist, rügt Stadtverordneter Finne das überhandnehmende Stehlen der Feldfrüchte. Bürgermeister Möller dankte nunmehr dem Stadtverordneten-Vorsteher für die Begrüßungsworte und das von der Stadtvertretung ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er machte hiernach auf die Menge der Verordnungen aufmerksam und erwähnte besonders diejenige, der Fleischversorgung. Jeder solle für die Woche bis zu 250 Gramm Fleisch bekommen. Er empfahl schließlich noch, möglichst vielseitige Mästung von Schweinen. — Zur Abrechnung über den Verkauf von Speck und Hülsenfrüchten sowie Abrechnung über den Reisverkauf, teilt der Vorsitzende mit, daß für 5545 Mk. Speck verkauft sei, während bei den Hülsenfrüchten die Einnahme 2938 Mk., die Ausgabe 2764 Mk. beträgt, sodaß ein Gewinn von 174 Mk. entstanden ist. An Speck sind noch 25 Zentner und an Wurstwaren 500 Dosen vorhanden. Während Stadtverordneter Rübe empfiehlt, die Vorräte bald zu verkaufen, hegt Stadtverordneter Lengberg die Befürchtung, daß sie angerechnet werden. Nach kurzer Debatte wird der Punkt verlassen. Die Einnahme beim Reisverkauf beträgt 9395 Mk. und die Ausgabe 7560 Mk., sodaß ein Gewinn von 1835 Mk. verblieben ist. — Der Magistrat hat beschlossen, die Schlachtungen für den Winter auf Rechnung der Stadt in Aussicht zu nehmen. Stadtverordneter Adam wünscht die Freigabe von Futtermitteln. Stadtverordneter Klußmeier erklärt, daß die Kommission 14 Tage hindurch den Schweinebestand besichtigt hätte und das Ergebnis schlecht sei. In der Stadt seien nur 8 schlachtreife Schweine vorhanden. Die meisten Tiere hätten nur ein Gewicht von 60 bis 70 Pfund. Hiernach wird die Freigabe von Schrot zur Mast eingehend besprochen, wobei Stadtverordneter Ernsting betont, daß die Stadt jedenfalls versuchen müsse, Schweine zur Mast zu bekommen. Bürgermeister Möller erklärt noch, daß die Regierung alles tue, um geringere Preise festzusetzen. Auf Vorschlag des Stadtverordneten-Vorstehers Schulz wird beschlossen, den Magistrat zu ermächtigen, die erforderlichen Gelder auszugeben. — Für die Ausbesserung der Gehbahn auf der Schuhstraße hat der Magistrat 300 Mk. bewilligt. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten war die Anlage einer neuen Gehbahn abgelehnt. Es entwickelt sich hier eine lebhafte Aussprache. Man hält die Ausgabe von 800 Mk. für zwecklos. Der Magistratsantrag wird abgelehnt, dafür aber beschlossen, im nächsten Frühjahr die Gehbahn in der Schuhstraße nebst der in der Brinkhoffstraße asphaltieren zu lassen und die Kosten dafür zu bewilligen. Die schlechten Stellen sollen vorläufig ausgebessert werden. Die Verlängerung des mit Eldagsen abgeschlossenen Pachtvertrages wegen der Fischteiche wird von der Tagesordnung abgesetzt, damit in nächster Sitzung der Pachtvertrag vorgelegt werden kann. — Das Gewerkschaftskartell des sozialdemokratischen Verbandes hat ein Gesuch um Erhöhung der Unterstützung an die städt. Behörden eingereicht und gebeten, die Unterstützung auf 8 Mk. für die Kriegerfrau und 2 Mk. für das Kind zu erhöhen, da die Verhältnisse inzwischen schlechter geworden seien. Bürgermeister Möller erklärt, daß der Magistrat sich bereits mit der Sache befaßt hätte und das Gesuch an die Unterstützungskommission weitergegeben sei. Stadtverordneter Wahrburg nimmt als Mitglied der Kommission das Wort und erklärt, daß die Kommission die Sache noch nicht behandelt habe, sie sei sehr schwierig. Die Bedürftigkeit sei in Lemgo nicht so groß wie in anderen Orten. Eine Erhöhung sei aber trotzdem angebracht. Während Stadtverordneter Rübe bittet, das Gesuch zu berücksichtigen, meint Kuhlmann I. von einer Not könne keine Rede sein. Die Kommission wird ermächtigt, zusammen mit dem Magistrat neue Sätze aufzustellen und möglichst alle zu bedenken. Hiernach wird beschlossen, die Stadtverordneten-Wahlen um ein weiteres Jahr zu verschieben.

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

(5. Fortsetzung.)

„Also morgen früh um zehn Uhr, Westenholz!" sagte sie, ihm ihr reizendes Gesicht zuwendend, in nicht gerade herrischem, aber doch immerhin etwas hochmütig befehlendem Ton. Und er hielt es für angezeigt, eine sehr ernste Miene aufzusetzen, während er, seine Mütze lüftend, erwiderte:

„Der Wagen wird pünktlich zu Ihrem Befehl sein, Miß Pendleton!"

Sie neigte grüßend den Kopf und verschwand mit ihren beiden Begleitern im Innern des Hotels. Hoiningen lenkte seinen Wagen in die Garage, in der er bereits zwei andere Fahrzeuge stehen sah, und begab sich in das unfern gelegene kleinere Hotel, wo nach der getroffenen Abrede sein Chauffeur Hasenkamp ihn erwarten sollte.

Pünktlich und zuverlässig wie immer, kam der Gesuchte ihm respektvoll schon auf dem halben Wege entgegen.

„Guten Abend, Hasenkamp!"

„Guten Abend, Herr Graf!"

„Sie haben zwei Zimmer für mich bestellt und meinen Koffer hinaufschaffen lassen?"

„Zu Befehl, Herr Graf! Ich habe mir erlaubt, alles für die Toilette des Herrn Grafen zurechtzulegen."

„Es ist gut. Ich danke Ihnen. Gehen Sie jetzt hinüber in das „Britannia-Hotel" und sehen Sie nach dem Wagen. Sobald ich mich umgekleidet habe, sehen wir uns dort in der Garage wieder."

Er ging ins Haus, und Hasenkamp blickte ihm mit einem kleinen Kopfschütteln nach. So kurz war er von seinem liebenswürdigen und allezeit heiteren Herrn bisher nur selten abgefertigt worden, und eine so verdrießliche Miene hatte er kaum jemals an ihm bemerkt.

„Der Spaß scheint nicht ganz nach den Wünschen des Herrn Grafen ausgegangen zu sein," dachte er. „Schade! Es wäre gar nicht übel gewesen, wenn er bei der Gelegenheit ein bißchen Geschmack an solchen kleinen Abenteuern gewonnen hätte." —

Hoiningen aber war in diesem Augenblick in der Tat nicht sehr weit davon entfernt, allen Geschmack an dem seinigen zu verlieren. Nach der Meinung, die er sich von der Baronin Riedberg gebildet hatte, war er nicht mehr arglos genug, an den „wundersamen Zufall" zu glauben, der den Vicomte de Marigny gerade an diesem Abend nach Darmstadt und in das „Britannia-Hotel" geführt hatte. Er witterte dahinter eine ganz bestimmte Absicht und ein abgekartetes Spiel, dessen Endzweck zu erraten ihm nicht allzu schwer dünkte, und unablässig beschäftigte ihn der Gedanke, ob die gefällige Vermittlerin damit nicht vielleicht auch einem geheimen Wunsche der jungen Amerikanerin Erfüllung verschafft habe.

Schließlich konnte das alles ihm ja sehr gleichgültig sein, und er hatte wahrhaftig blutwenig Veranlassung, sich den Kopf über die Herzensangelegenheiten und die Zukunftsabsichten einer jungen Dame zu zerbrechen, die er vor wenigen Stunden zum ersten Male gesehen hatte, und die er wahrscheinlich niemals wiedersehen würde, wenn ihr Zusammensein morgen oder übermorgen sein Ende erreichte. Aber die lebhafte Freude, mit der er dem kommenden Tage entgegengesehen hatte, war durch das Auftauchen des Vicomte so gründlich verdorben worden, daß er in seiner Verstimmung gar nicht dazu kam, sich über das Törichte aller derartigen Grübeleien Rechenschaft abzulegen.

Er kleidete sich in den Abendanzug, den Hasenkamp mit allem anderen Unentbehrlichen sehr sorgfältig eingepackt hatte und ging in das Schreibzimmer seines Hotels hinunter, um ein Telegramm an seinen Vater aufzusetzen. Die Abfassung fiel ihm nicht ganz leicht, denn er wollte sich ebensowenig einer unwürdigen Notlüge bedienen, als er daran denken konnte, dem Grafen die wahre Ursache seines Ausbleibens mitzuteilen. Der alte Herr hatte durch die Ereignisse seiner eigenen ziemlich stürmischen Jugend hinlänglich bewiesen, daß er in gewissen Dingen ziemlich vorurteilsfrei war, und das Verhältnis zwischen Vater und Sohn war ein so freundschaftliches, daß Kurt Dietrich im allgemeinen sicherlich keine Veranlassung hatte, Geheimnisse vor seinem alten Herrn zu haben. Aber einen Punkt gab es doch, in dem Graf Hoiningen senior keinen Spaß verstand; das war sein Standesbewußtsein und die Rücksicht, die er seinem uralten Namen schuldig zu sein glaubte. Mündlich würde der Sohn ihm leicht genug erklären können, wie er dazu gekommen war, für zwei oder drei Tage den Chauffeur einer bürgerlichen jungen Dame zu machen; in irgendeiner brieflichen Form aber würde diese Mitteilung sicherlich einen höchst verblüffenden und beunruhigenden Eindruck auf den alten Herrn hervorgebracht haben. Und den wollte sein rücksichtsvoller Sohn ihm unter allen Umständen ersparen.

So beschloß er, sich auf die kurze, wahrheitsgemäße aber allerdings nicht ganz erschöpfende Mitteilung zu beschränken:

„Tante Susanne unpäßlich. Habe deshalb kurzen Ausflug nach Darmstadt und Heidelberg unternommen. Hoffe Samstag zurück zu sein. Vielleicht schon früher.

Kurt Dietrich."

Nachdem er mit gutem Appetit gespeist hatte, begab er sich sodann nach dem „Britannia-Hotel" zurück, um nach seinem Wagen zu schauen. Die Tür der Garage stand offen, und als Hoiningen auf die Schwelle trat, klang ihm zu seiner Ueberraschung Hasenkamps wohlbekannte Stimme in einem Wortschwall entgegen, wie er ihn bisher kaum je aus dem Munde seines Chauffeurs gehört hatte. Die Ursache dieser außergewöhnlichen Beredsamkeit war allerdings nicht so ganz unbegreiflich; denn der Wackere stand eben im Begriff, zweien seiner Berufsgenossen die unübertrefflichen Vorzüge des von ihm bedienten Wagens unter Beigabe der nötigen Erläuterungen ad oculos zu demonstrieren. Sie hatten sich alle drei über den bloßgelegten Motor gebeugt, und wenn auch nur die Hälfte von dem zutreffend war, was Hasenkamp da im Brustton der Ueberzeugung von den beispiellosen Leistungen seiner Maschine erzählte, so gab es nicht die geringste Hoffnung mehr, daß jemals etwas Besseres und Vollkommeneres konstruiert werden würde.

Ein paar Minuten lang hörte Hoiningen ihm belustigt zu, dann aber wurde Hasenkamp bei einer zufälligen Bewegung seiner ansichtig und nahm in unwillkürlichem Erschrecken eine militärische Haltung an.

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Graf, aber meine Kollegen — —"

Mit einer mahnenden Handbewegung schnitt Hoiningen ihm die Weiterrede ab.

„Ihre Kollegen werden hoffentlich nichts dagegen haben, daß Sie jetzt mir ein paar Minuten schenken," sagte er lächelnd. „Ich möchte einiges mit Ihnen besprechen."

Die beiden Chauffeure, die den deutlichen Wink verstanden hatten, zogen sich zurück, und Hasenkamp vollendete mit etwas verlegener Miene seine Entschuldigung.

„Der eine von den beiden fährt nämlich auch ein französisches Automobil, Herr Graf," meinte er. „Einen ganz neuen Typ, der nach seiner Behauptung das höchste sein sollte, was es überhaupt gibt. Na, das konnte ich mir denn doch nicht bieten lassen. Und ich habe ihm unseren Wagen gezeigt, damit er künftig den Mund nicht mehr gar zu voll nimmt."

„Einen neuen Typ?" fragte Hoiningen, der viel zu sehr Automobilist war, als daß ihn der Gegenstand nicht ebenfalls hätte interessieren sollen. „Aus welcher Fabrik?"

„Es ist ein sechzigpferdiger du Ballon, wie er sagt. Keine schlechte Maschine, das muß man schon zugeben, wenn sie auch keinen Vergleich mit der unsrigen aushält. Ich glaube, sein Herr fährt bloß zu Reklamezwecken im Auftrag der Fabrik damit in Deutschland spazieren."

„Wissen Sie auch, wer sein Herr ist, Hasenkamp?"

„Ein französischer Vicomte Soundso. Ich habe den Namen wohl gehört, aber ich konnte ihn nicht behalten."

„Vielleicht ein Vicomte de Marigny?"

„Jawohl, so war es. Jetzt erinnere ich mich wieder ganz bestimmt."

„Dann haben Sie eine heillose Dummheit angestellt, mein Lieber! Und haben mir wahrscheinlich meinen Spaß auf das gründlichste verdorben. Der Vicomte de Marigny ist ein guter Bekannter der Miß Pendleton, und es unterliegt keinem Zweifel, daß er sie morgen vor der Abfahrt sprechen wird. Natürlich wird sein Chauffeur unseren Wagen wieder erkennen, und er wird sich vermutlich auch erinnern, daß Sie mich heute mit meinem Titel angeredet haben. Das weitere brauche ich Ihnen wohl nicht erst auseinanderzusetzen."

Der Chauffeur blickte sehr niedergeschlagen drein.

„Ich bin trostlos, Herr Graf! Bitte, seien Sie mir wegen meiner Ungeschicklichkeit nicht böse."

„Ich denke nicht daran, Ihnen böse zu sein. Denn schließlich war es doch vielmehr mein Fehler als der Ihrige, weil ich Sie rechtzeitig zur Vorsicht hätte mahnen müssen. Und vielleicht läßt sich der Schaden noch reparieren. Machen Sie sich an Ihren Kollegen heran und versetzen Sie ihn in dem Glauben, ich sei einer Ihrer guten Freunde, der von seinen Bekannten des Spaßes halber mit dem Spitznamen „Herr Graf" angeredet würde. Es ist am Ende gar nicht sehr wahrscheinlich, daß mich der Mann morgen in meinem Chauffeuranzuge wiedererkennen wird. Natürlich müssen Sie ihm auch gelegentlich mitteilen, daß Ihr Wagen aus irgendwelchen Gründen, die zu erfinden ich Ihrem Scharfsinn überlasse, vorübergehend von einem Chauffeur namens Westenholtz gefahren würde. Haben Sie verstanden, was ich von Ihnen verlange?"

„Vollkommen, Herr Graf, und — —"

„Halt, mein Bester! Damit Sie sich nicht wieder zur Unzeit verplappern, ist es wohl am besten, wenn Sie für die Dauer dieses Ausfluges überhaupt zu vergessen suchen, daß ich eine Grafenkrone im Wappen habe. Es liegt mir nämlich in der Tat sehr viel daran, mein Inkognito zu bewahren."

„Zu Befehl, Herr Graf. Verzeihung! — Zu Befehl, mein Herr, wollte ich sagen. Ich werde mich schon daran gewöhnen."

„Wir wollen es hoffen. Da haben Sie zehn Mark, die Sie heute abend mit Ihren beiden Kollegen vertrinken mögen. Wenn Sie es bei der Gelegenheit dahin bringen, daß der Chauffeur des Franzosen morgen früh aus etwas trüben Augen blickt, und an den Dingen dieser Welt vorübergehend nur ein sehr geringes Interesse hat, so werde ich mich Ihnen dafür besonders verpflichtet fühlen. Ist der Mann übrigens aus Frankreich mitgekommen?"

„Nein, er ist ein guter Deutscher. Ich glaube, bis Frankfurt hat der Herr Vicomte seinen Wagen ganz allein gesteuert. Für einen vornehmen Herrn etwas merkwürdig, nicht wahr?"

„Darüber haben wir beide uns nicht den Kopf zu zerbrechen. Sorgen Sie nur, daß unser Wagen morgen früh in tadellosem Zustande ist. Und amüsieren Sie sich heute abend, so gut Sie können."

(Fortsetzung folgt.)

Lage.

— **Das Feuerhorn ertönte** gestern Nachmittag gegen 6¼ Uhr in unserer Stadt. Ein zu dem Hasselhof gehöriges Lagerhaus war in Brand geraten und wurde vollständig in Asche gelegt. Nennenswerten Schaden hat der Brand nicht verursacht.

Bad Salzuflen.

— **Vom Bade.** Morgen, Sonntag, finden die letzten zwei großen Doppelkonzerte, ausgeführt von der Kapelle des 2. Ers.-Batls. 4 Magd. Inf.-Regts. Nr. 67 und dem Fürstlichen Kurorchester, statt. Die hübsche Vortragsfolge dürfte viel Anklang finden. — Dienstagabend, 8¼ Uhr, wird im Fürstlichen Unterhaltungs-Saale Herr Siegfried Sonderburg aus Mannheim über seine Erlebnisse als Zivilgefangener in Frankreich sprechen. Diesem Vortrag hat man allerorts reges Interesse entgegengebracht. In angenehmer Abwechslung folgen ernste und heitere Begebenheiten, und besonders die Erzählung der Flucht soll allgemeines Gelächter hervorrufen. Karten zu 1.50 Mk., 1 Mk. und 50 Pfg. sind bei Hoflieferant Uekermann und an der Theaterkasse zu haben. Die Kurkonzerte finden am 29. September ihren Abschluß.

Horn.

— **Zum stellvertretenden Standesbeamten der Stadt Horn ist durch Fürstliche Regierung der Ratsherr Konrad Rebbe in Horn ernannt worden.**

Amt Schötmar.

Schötmar, 23. Sept. Erntedankfest. Das einzige Missions- und Erntedankfest im 1. Pfarrbezirk ist jedes Jahr am letzten Sonntag im September im Garten des Ziegelmeisters und Kirchenvorstehers Schröder in Ehrsen; so auch morgen nachmittag 4 Uhr. Es werden predigen: Missionar Holst aus Bethel und der Ortspastor. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schötmar, 23. Sept. Hier ist in diesen Tagen wieder ein Transport von 19 Leichtverwundeten aus der Schlacht an der Somme angekommen, in der Musketier Heinrich Schäfermeier aus Ehrsen am 14. d. Mts. gefallen ist.

Gerichtssaal.

Strafkammersitzung.

Detmold, den 21. September 1916.

Vorsitzender: Landgerichtspräsident Preuß; Vertreter der Anklagebehörde: Assessor Brandes.

Unter dem Verdacht des Diebstahls militärischer Bekleidungsstücke hatte sich der Zigarrenmacher E. aus Bad Salzuflen zu verantworten. Er sollte, als er sich beim Militär befand, Stiefel und Leibwäsche gestohlen haben. Der Angeklagte bestritt die Straftat aber energisch und führte aus, daß er die militärischen Eigentumsstücke, nachdem er aus dem Heere entlassen sei, in Salzuflen, bei der Abnahme anderer Militärsachen, als Ersatz für seine aufgetragene Zivilkleidung erhalten habe. Dies bestätigte der Kammerunteroffizier. Vom Schöffengericht Salzuflen war E. freigesprochen, doch hatte die Staatsanwaltschaft Berufung gegen das Urteil eingelegt. Nach der heutigen Beweisaufnahme zog der Vertreter der Anklage die Berufung zurück.

In ganz unglaublicher Weise Milch verfälscht hatte die 16jährige Dienstmagd M. F., die bei dem Landwirt Haase in Kochheide im Dienst ist. Sie hatte in den verschiedensten Fällen 45 vom Hundert Wasser der Milch zugesetzt. Vom Schöffengericht Salzuflen war das Mädchen zur Strafe eines Verweises verurteilt, doch hatte die Staatsanwaltschaft, der das Urteil zu milde erschien, Berufung eingelegt. Die jugendliche Milchpantscherin wurde heute zu 20 Mk. Strafe verurteilt. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß die Angeklagte, nur um sich ein „Stippel" bei ihrem Brotherrn zu verdienen, die Milch verfälscht habe.

Eine üble Angewohnheit hatte der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter St. in Detmold. Er schimpft gern und dabei braucht er solche Ausdrücke, die beleidigend sind. So hatte er im Mai d. J., als er wegen Diebstahls von Tannenbäumen usw. vom Schöffengericht Detmold verurteilt war, seinem Herzen auf dem Flur des Gerichtsgebäudes durch Aeußerungen Luft gemacht, die für zwei Schutzleute in Detmold schwer beleidigend waren. Er hatte beide bezichtigt, in seiner Strafsache einen Meineid geleistet zu haben. Auf den Strafantrag des Magistrats zu Detmold wurde er heute wegen verleumderischer Beleidigung der beiden Schutzleute zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt.

Unter der Anklage der Hehlerei stand der Mühlenbesitzer M. aus Möllenbeck vor der Strafkammer. Im November 1914 war einem Langenholzhauser Gewerbetreibenden ein Treibriemen im Werte von 350 Mk. gestohlen, der im September 1915 an einer Kreissäge des Angeklagten entdeckt wurde. Dieser wurde unter Anklage der Hehlerei gestellt. Er behauptete, daß er nicht gewußt hätte, daß der Treibriemen gestohlen sei. Das Schöffengericht Hohenhausen hatte ihn aber für schuldig befunden und zu 14 Tage Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Die heutige Verhandlung wurde ausgesetzt, um weitere Zeugen zu vernehmen.

Anonyme Schriftstücke, die an Bäumen usw. befestigt waren, setzten vor einiger Zeit die Bewohner von Knetterheide in Aufregung. In den Schreiben wurde ein junges Mädchen durch unanständige Worte beleidigt. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich auf den 50jährigen Knecht W. B. zu Aspe, der indes die Straftaten bestritt. Nach dem Gutachten des Schreibsachverständigen Laube in Bielefeld soll jedoch nur der Angeklagte als Schreiber der Zettel inbetracht kommen. Die heutige Verhandlung wurde ausgesetzt, um weitere Zeugen zu vernehmen.

Morgen-Depeschen.

Die sozialdemokratische Reichskonferenz.

wtb. **Berlin,** 23. Sept. **Am 2. Verhandlungstage der sozialdemokratischen Reichskonferenz erstattete Haase das Korreferat der Opposition und sagte u. a.: Wenn die deutsche Sozialdemokratie Vorkämpferin der Internationale sein wolle, dann dürfe sie nicht fragen, was andere tun, sondern müsse ihnen vorangehen. Die Aufgabe der Sozialdemokratie im Kriege müsse sein, die Völker einander wieder anzunähern. Dr. David brachte eine Resolution ein, in der die Pflicht der Landesverteidigung anerkannt wird.**

Belagerungszustand in England.

wtb. **Berlin,** 23. Sept. **Schweizer Blätter melden, daß über London, Sheffield, Glasgow, Nottingham und einige andere Städte, in denen Munition erzeugt wird, der Belagerungszustand verhängt worden ist.**

Eine österreichische Fliegerleistung.

tu. **Berlin,** 23. Sept. Dem „Berliner Tageblatt" wird aus dem k. und k. Kriegspressequartier unterm 22. September berichtet:

In der südlichen Adria hat ein österreichisch-ungarisches Marineflugzeug das französische Unterseeboot „Foucault" durch Bombenwürfe versenkt und dann mit Hilfe eines zweiten Flugzeugs die gesamte 29 Kopf starke Schiffsbesatzung gerettet. Diese in den Annalen des Seekrieges vorbildliche Tat verdient nicht nur bei uns, sondern auch in dem neutralen Lande und bei der Entente bekannt zu werden. Als das französische Tauchboot zu sinken begann, ging ein zweites Flugzeug neben dem ersten nieder. Sein Pilot, Linienschiffsleutnant Konjovics, hat bereits mehrere niedergeschossene Kameraden aus Seenot aufgefischt. Weder er noch sein Beobachter noch das andere Fliegerpaar verfielen auf den Gedanken, zwischen Kameraden in Seenot und Feinden in Seenot einen Unterschied zu machen. Obwohl sie sich der größten Gefahr aussetzten, riefen sie den mit dem Ertrinken kämpfenden Franzosen zu, zu den Fliegerbooten heranzuschwimmen und sich an deren Schwimmkörper festzuhalten. Der U-Boot-Kommandant wurde zum Beobachter und der zweite Schiffsoffizier zum andern hereingenommen. Die Beobachtungsoffiziere versuchten dann, durch Raketensignale eins der Begleitschiffe herbeizurufen. Nach einer halben Stunde näherte sich dann auch ein eigenes Torpedoboot, von dem die 29 Mann starke Besatzung aufgenommen wurde. Es genügt, bei dem ritterlichen Verhalten dieser beiden Fliegeroffiziere an den Barlonggfall und der feigen Hilfsabsicht des „King Stephen" zu erinnern.

Die Kämpfe im Westen.

tu. **Karlsruhe, 23. Sept. Der Mailänder „Secolo" meldet aus Paris:**

An der Somme stehen drei Fünftel des französischen Feldheeres und ebenso der englischen Armee im Feuerkampf.

Die Kämpfe im Osten.

tu. **Karlsruhe,** 23. Sept. Dem Züricher Tagesanzeiger wird aus Petersburg berichtet, daß die Rumänen mit der Räumung des Gebiets hinter der vorbereiteten, stark befestigten Stellung in der Dobrudscha fortfahren. Woraus hervorgeht, daß man auf rumänischer Seite nicht mit einem dauernden Widerstand rechnet.

tu. **Rotterdam,** 23. Sept. Der „Nieuwe Rott. Courant" bemerkt, daß an der Südwestgrenze Rumäniens Kriegshandlungen stattfinden, die Aufmerksamkeit verdienen. Die Truppen der Zentralmächte überschritten in den siebenbürgischen Alpen die rumänische Grenze und die Rumänen zogen sich zurück. Falls die dortige Offensive der Zentralmächte kräftig fortgesetzt wird, bietet sie eine ernste Bedrohung einerseits für die Position der Rumänen in Orsova westlich Turn Severin und andererseits für den rumänischen Vormarsch über Hermannstadt nach Siebenbürgen.

tu. **London,** 23. Sept. Die „Times" melden aus Bukarest, daß der Oberbefehlshaber General Averescu am Sonnabend in der Dobrudscha angekommen ist. Fortwährend treffen Verstärkungen an der russisch-rumänisch-serbischen Front ein. Die Rumänen wußten bisher ihre Stellungen in Transsylvanien zu behaupten, während sie in der Umgebung der großen Industriezentren Verteidigungswerke angelegt hatten.

tu. **Temesvar,** 23. Sept. **Den verfolgten Rumänen wird keine Ruhepause gelassen, sodaß sie auf ihrem Rückzuge nichts zerstören können. Sie haben große Verluste erlitten. Es wurde weder Petroseny beschädigt, noch hat die Eisenbahnlinie Schaden genommen. Auch alle Industriewerke in der ganzen Umgebung der Stadt sind unversehrt geblieben. Die Rumänen konnten nicht einmal die aufgestapelten Holzvorräte wegschaffen.**

Das „Petit Journal" verzeichnet in einer Depesche aus Bukarest das Gerücht, **daß König Ferdinand die persönliche Leitung des Oberbefehls der rumänischen Armee niedergelegt habe.**

tu. **Budapest,** 23. Sept. **Der griechisch-katholische Bischof Tremtin in Lugos richtete an die ungarländischen Rumänen einen Hirtenbrief, in dem er sie auffordert, sich freiwillig zum Militär zu stellen, um den räuberischen Ueberfall Rumäniens abzuwehren.**

Die Ereignisse in Griechenland.

tu. **Haag,** 23. September. Die „Times" melden aus Athen:

Patriotische Gruppen, die sich in der letzten Zeit zurückgehalten hätten, seien in ihren Erwartungen enttäuscht, dazu übergegangen, auf den griechischen Inseln und den andern Teilen des Landes Propaganda zugunsten eines Angriffs auf die Bulgaren zu machen. Selbst wenn man deshalb während einer bestimmten Zeit vom König abfallen müsse. Der Korrespondent der Times sagt, hiermit sei gemeint, daß diese Gruppe vom König sich abwenden sollte, bis man die deutsche Gruppe und Dusmanis, die den Hof umringen, beseitigt habe. Dieser Gruppe sei zuzuschreiben, daß das Ministerium selbst versucht habe, die schmähliche Uebergabe von Hatsopulos in Kavalla zu rechtfertigen. Erst später, als die öffentliche Meinung zu stark geworden sei, habe die Regierung einen Bericht ausgegeben, in welchem sie die Haltung Hatsopulos mißbilligt. Die Regierung habe die wachsende Kraft dieser patriotischen Bewegung mit dem Ziel eines Angriffs auf Bulgarien eingesehen, zumal da ihr zu Ohren gekommen sei, daß sich zahlreiche Offiziere nach Saloniki gemeldet hätten, um dort das griechische Gebiet zu verteidigen. Die Regierung habe deshalb wieder einen Bericht verbreiten lassen, wonach der englischen und französischen Regierung mitgeteilt worden sei, Griechenland habe die Absicht, gegen Bulgarien zu kämpfen.

tu. **Basel,** 23. Sept. **„Matin" meldet aus Athen, General Cimbrokatis habe alle Soldaten der 3. Division unter die Waffen rufen lassen.**

wtb. **Berlin,** 23. Sept. **Wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, nahm auch die Königin von Griechenland an der letzten Rekrutenvereidigung teil. Dem Königspaar brachte man große Huldigungen dar.**

wtb. **Berlin,** 23. Sept. **Die Vertreter des Vierverbandes haben, wie es heißt, der griechischen Regierung eine neue Note überreicht, worin sie eine bestimmte Haltung gegenüber den Zentralmächten fordern.**

Gottesdienste in Detmold,

Sonntag, den 24. September 1916.

Reformierte Stadtkirche.
Frühkirche 8 Uhr: Pastor Lohmeyer.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Werdelmann.
Vormittags 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8½ Uhr: Kriegsbetstunde. Pastor Lohmeyer.

Lutherische Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Jahr.
Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Kirchliches Gemeindehaus in Bahlhausen.
Vormittags 10 Uhr: Predigt. Kramer.
Nachmittags 4 Uhr: Gedenkfeier mit anschließend. Abendmahl.

Kleinkinderschule (Annastraße).
Nachmittags 8½ Uhr: Blaukreuzstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Mühlenstraße.
Vormittags 9½ Uhr: Predigt und die Feier des heiligen Abendmahls. Prediger Richter.
Vormittags 11½ Uhr: Sonntagsschule.
Nachmittags 3 Uhr: Erntedankfest in Hasebeck bei Herrn Landwirt Engelkemeier.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Singstunde.
Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Kriegsbetstunde.

Für den gesamten Inhalt verantwortlich Max Staercke,
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Oelsäßer
Heringstonnen, kauft jedes Quantum (4283
Gustav Harms, Bielefeld.

Suche für sofort oder 1. Oktober (4252
2 Dienstleute,
die auch eventuell einlehen können, gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung.
Otto Vahmann
Norde (Kr. Schwelm)
Fabrik feuerfester Produkte.

Zwangsversteigerung.
Am Montag, den 25. d. M., vormittags 11 Uhr, werde ich in Schwalenberg
2 Schweine,
1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Glasschrank und 1 Tisch
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Käufer wollen sich im Ratskeller einfinden. (4273
Blomberg, 21. Sept. 1916.
Wöhrmeier, Gerichtsvollz.

Villa
mit Garten, in guter Lage Detmolds, sofort zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. mit Preis unter 12268 an **Haasenstein & Vogler, Berlin-W. 35.** 4282

Tüchtiger
Heizer
sofort gesucht. (4247
Ernst Hilker & Co.
Hof-Möbelfabrik.

Ein zuverlässiger (4245
Knecht
auf sofort gesucht.
Gebr. Offel
Detmold, Klüter Straße.

Sofort ein (4219
Schuhmachergeselle
für dauernd, oder
Lehrling
dessen Lehrherr einberufen, zur weiteren Ausbildung, gesucht.
K. Diekmann
Reelkirchen bei Herrentrup.

Suche zum 1. Okt. einen ordentlichen, schulfreien
Laufjungen.
W. Richter
Schülerstr. 13. 4226

Die Landwirtschaftliche Schule zu Lage
ladet zum Besuch des 26. Winterschuljahres ein und ersucht im Interesse der Landwirtschaft auch während der Kriegszeiten um recht baldige zahlreiche Anmeldungen. Der Anfangstermin ist auf den 25. Oktober festgesetzt. Jahresbericht und Schulordnung stehen auf Wunsch zur Verfügung. Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft gern bereit.
Der Direktor: von Thun.

Einige jüngere
Polsterergehilfen
suchen sofort (4262
Westfälische Matratzen-Fabrik
Schnitger & Schierbaum
Herford.

10—12
Maurergesellen
für dauernde Beschäftigung gesucht. 4279
Heinr. Lütkemeyer
Baugeschäft, **Bielefeld.**

Lohnender Verdienst
durch Vertrieb eines leicht verkäufl. Artikels. Näheres bei
W. Dahmer, Schötmar.
4275) Krummeweidestraße.

Suche gleich oder zum Herbst für Winterarbeit 4280
15 Mann
gegen guten Lohn
Meldungen sind zu richten an:
Ziegelmstr. Ferdemeier in Waltrop.

Sofort (4233
4 Mann
zum Ausfahren f. d. Ziegelei gesucht geg. hoh. Wochenlohn. Wohngelegenheit vorhanden.
Gewerkschaft Fürst Leopold
Kerkeil-Dorsten i. W.

Für unsere Sommer- und Winterbetriebe suchen wir noch einige (2547
Ofenleute Schieferberg- und Platzarbeiter
Meldungen sind zu richten an
Ziegel- u. Klinkerwerke Burscheid, Bez. Düsseld.

Kleiner, gebrauchter, aber gut erhaltener (4286
Füll-Ofen
zu kaufen gesucht.
Woldemarstr. 15

Wohnung
mit Stall zu vermieten. (4277
Bruchmauerstraße 22.

Kriegsflüchtige, (Ehepaar) suchen in Detmold, kleine
möblierte Wohnung
(Erdgeschoß) in freundliche Lage.
Schriftl. Angeb. m. Monatspreisangabe an die Geschäftsst. der Landeszeitung unt. Nr. 4207

J. Mädchen sucht Stelle
z. Erl. d. Küche u. d. Haush., am liebst. a. gr. Gut, Oberförsterei od. ähnlichem. Auskunft: (4140 Frau Begemann, Hornschestr. 20

Wir suchen für unseren Steinbruch für dauernde Arbeit und bei hohem Lohn
20—30 kräftige
Arbeiter.
Ein Vertreter unserer Firma ist zu näherer Auskunft **Sonntagvormittag zwischen 9 und 10 Uhr** in Detmold im Ratskeller anwesend.
Portland-Cement- u. Wasserkalkwerke
Klasberg & Co.,
4251 Beckum in Westf.

Zehn Ziegeleiarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht. 4116
A. Menge, Tonwerk Hohenbüchen bei Alfeld (Leine).

Direkte Aufträge von 600 heiratslustigen Damen mit Vermögen von 5—200 000 Mk. Herren (a. ohne Verm.), die rasch u. reich heir. wollen, erhalten kostenlose Auskunft. L. Schlesinger, Berlin, Wattmannstraße 29. (3931

Ordentl. tücht. Mädchen
erhalten jederzeit gute Stellen durch 15
Frau Anna Mohrmann
Lemgo, am Gymnasium.

Suche zum 1. Oktober d. J. ein ordentliches 4199
Mädchen,
welches auch etwas Gartenarbeit versteht.
Frau Rektor Wulff
Herford.

Besseres, älteres (4264
Mädchen
sucht zum 1. Oktober Stelle in kleinem Haushalt.
Gefl. Off. an Frau Beyer, Bad Salzuflen, Meierstr. 31.

Ich suche für meinen bl. besseren Haushalt ein (4250
Mädchen,
das in allen Hausarbeiten durchaus erfahren ist und etwas kochen kann, mit guten Zeugnissen, zum 1. Oktober.
Frau Carl Kamperemann, Elberfeld, Wiesenstraße 83.

Ich bin ständig Kassa-Käufer von (4074
Rotbuchen-Stammholz
über 30 cm Durchmesser,
Birken-Stamm- u. Rollholz, Erlen-Stamm- u. Rollholz und Pappeln-Stammholz.
Erbitte Angebote.
Joseph Ellendorff
Sperrholzfabrik
Wiedenbrück in Westf.

Einen Maschinisten einen Kollerwerfer einen Mann zur Treckenpresse 4202
2. Brenner, welcher das Kochen mit besorgt für Winterbetrieb sucht
Dampfziegelei Weiswelle.

Habe meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.
Dr. Beler
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Bielefeld, Viktoriastr. 1.

Gutes zugeritt.
Pferd
hat zu verkaufen (4265
Heinrich Brück
Leopoldstraße 14

Für Pferde z. Schlachten
zahlt die höchsten Tagespreise
Konrad Stecker, Detmold,
Meierstr. 16. Fernruf 447.
NB. Bei Unglücksfällen schnellste Erledigung. (4264

Gute
Milchziege
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landeszeitung unter Nr. 4204.

Ziege
zu verkaufen. (4249
A. Brinkmann Nr. 81
Kilbesen.

Habe einen guterhaltenen
Landauer
und eine
Halbchaise
preiswert zu verkaufen.
Frau Scharenberg
Eichholz.

Vortrag über Kriegsanleihe
wird von Herrn Lehrer Tölle aus Schwalenberg am nächsten Sonntag, 24. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Ratskeller zu Horn gehalten werden.
Die Bewohner der hiesigen Stadt und benachbarten Gemeinden werden hiermit eingeladen. 4217
Horn, den 18. September 1916.
Der Magistrat. Spelge.

Zwetschenköpfe
Große (4276
Rüböl-Kruken
Schierenberg, Exterstr. 17.

An- und Verkauf von
Möbeln
und ganzer Lager. (4091
Gustav Brüning
Detmold, Auktionshalle.

Weißkohl
zum Einmachen, empfiehlt
C. Kirchhoff, Gärtner
Oberestraße. (4263

Umzugshalber billig zu verkaufen:
1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Klavier, 2 Bettstellen mit Matratzen, fast neu, 1 Nachttischtt, 1 Uhr (Regulator), 1 Tisch, 1 Kochmaschine, 1 großer Ofen, 1 großer Küchenschrank, 1 Koffer, 1 Petroleumkocher, 1 Gaskocher. 4256
Lemgo, Brodweg 64.



Gewehrfabrik
Heinr. Eckhardt
Bielefeld, Gehrenberg 16
empfiehlt 4253
Jagdgewehre, Drillinge, Patronen, Jagdutensilien
aller Art.
in großer Auswahl.
Gebr. Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht. Angabe von Preis und Höhe. (4260
Meise
Mekreu 9, b. Bad Meinberg.



Die neuen
Handelskurse
für Damen und Herren
beginnen am 5. Okt.
Seit 18 Jahren haben sich meine halbjährigen Handelskurse als Vorbereitung für den Bürodienst und das Geschäftsleben bestens bewährt.
2 eigene Schulhäuser.
40 Maschinen.
Neuer Prospekt frei.
Auswärtige erhalten Schülerfahrkarten.
Baldige Anmeldung erwünscht. (3700
Franz Kohlhase
beeid. Bücherrevisor
Bielefeld.
Fernsprecher 751.

Oeffentliche Versammlung
am Sonnabend, den 23. d. M. abends 8 Uhr im Arminius-Hotel.
Vortrag
des Herrn Kaiserlichen Bankvorstands Eitner über
„Welche Vorteile bietet der Scheck- und Überweisungs- bezw. der bargeldlose Verkehr?"
Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie diejenigen Herren und Damen, die sich für die Sache interessieren.
Grundbesitzer- und Verkehrsverein.

Wohnungswechsel.
Wohne jetzt **Elisabethstraße 48,** im Hause des Bierverlegers Deppe. Fernruf 464. (4246
Rich. Röhnert
Schneidermeister.

Das Einkochen von
Zwetschen
zu
Mus
übernimmt die (4267
Clariss-Gesellschaft
Dr. Brandes & Co.
m. b. H.
Detmold, Arminiusstraße 27.
Zucker und Gefäße sind mit anzuliefern.

Empfehle zum Einmachen
Brechbohnen u. Wachsbohnen.
Frau Weber
Wehmstr. 10. (4248

Speisesalz
stets vorrätig. Versand per Bahn prompt. (4066
A. Bunte
Fernspr 432. Paulinenstraße.

Prima Carbid
und bestbewährte
Carbid-Lampen
offeriert (4254
Heinrich Hagemeier
Bielefeld, Bahnhofstr. 13.

Welpe
von guter Abstammung, Stichel oder Kurzhaar, gesucht. (4266
H. Huschermeyer
Herford.

Anmeldung des Besitzes in ausländischen Wertpapieren
(Verpflichtung angeordnet durch Bundesratsverordnung vom 23. August 1916)
erfolgt durch uns **kostenlos** und **ohne Namensnennung,** sofern die Wertpapiere bis 30. September d. Js. bei uns hinterlegt werden. Nähere Auskunft wird an unserer Kasse erteilt.
Sofern sich die Besitzer zum Verkauf ihrer ausländischen Werte, die gegenwärtig vielfach besser im Kurse stehen, entschließen, stehen wir mit Auskunft und Angeboten zur Verfügung.
Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft, Detmold.

Die Beschlagnahme unserer Zwetschen und Pflaumen werden hierdurch für den Abtransport im Stadtbezirke insoweit freigegeben, als sie andernfalls der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sein würden. 4225
Detmold, den 21. September 1916.
Den Magistrat. J. V.: Biermann.

Getreidedruschprämie.
Wer ablieferungsfähiges Getreide besitzt, wolle dasselbe bis zum 2. Oktober beim Unterbewirtschafter Lükemeier zur Ablieferung bringen. Nach diesem Tage wird die Druschprämie nicht mehr gezahlt.
Horn, 22. September 1916.
4278) **Der Magistrat.** Spelge.

Frauen-Technikum Lemgo in Lippe
Hochbau — Maschinenbau. Beginn 1. November. Satzung kostenfrei durch (4255
Gustav Thoke, Direktor.

Städt. Forstamt Lemgo i. L.
Im Wege des schriftl. Aufgebots sollen vor dem Einschlage 1917 etwa 300 fm Buchen-Nutzholz, 100 fm Fichten-Nutzholz 3. und 4. Klasse, sowie 69,74 fm (41,87 fm 10/29 cm, 27,87 fm 30/51 cm) bereits gebauenes und aufgearbeitetes Eichen-Nutzholz verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen und Einteilung der Lose sind auf dem Magistratsbüro einzusehen oder von dort zu beziehen.
Schriftliche, verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Gebot auf Nutzholz" sind bis zum 4. Okt. ds. J., vormittags 10 Uhr, dem Magistrat einzureichen, um welche Zeit auch die Oeffnung der Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.
Nähere Auskunft über das Holz durch den Stadtförster Neuhauer in Blomberg.
Blomberg, den 21. September 1916.
4272) **Der Magistrat.** Pönitsch, Bürgermeister

Bekanntmachung.
Stadtforst Blomberg.
Buchen-, Fichten- und Eichen-Nutzholz-Verkauf.
Im Wege des schriftlichen Angebots sollen vor dem Einschlage 1917 etwa 300 fm Buchen-Nutzholz, 100 fm Fichten-Nutzholz 3. und 4. Klasse, sowie 69,74 fm (41,87 fm 10/29 cm, 27,87 fm 30/51 cm) bereits gebauenes und aufgearbeitetes Eichen-Nutzholz verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen und Einteilung der Lose sind auf dem Magistratsbüro einzusehen oder von dort zu beziehen.
Schriftliche, verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Gebot auf Nutzholz" sind bis zum 4. Okt. ds. J., vormittags 10 Uhr, dem Magistrat einzureichen, um welche Zeit auch die Oeffnung der Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.
Nähere Auskunft über das Holz durch den Stadtförster Neuhauer in Blomberg.
Blomberg, den 21. September 1916.
4272) **Der Magistrat.** Pönitsch, Bürgermeister

Nachruf.

Auf dem Kriegsschauplatze fiel am 12. September durch einen schweren Kopfschuß für das Vaterland unser lieber Sangesbruder, der (4285

Unteroffizier
Gustav Bicker.

Wir betrauern in ihm ein treues, fleißiges Mitglied, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Orbke, den 23. September 1916.

Der Männer-Gesangverein Jerxen-Orbke.

Todes-Anzeige,

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 30. September 1916 der

Obergefreite
Kriete

im Reserve-Fuß-Artillerie-Regiment 7
9. Batterie.

Familie Ferdinand Kriete und Geschwister.

Schlangen, den 21. September 1916.

Vermißt im Kreise Deiner Lieben,
Starbst Du für uns noch viel zu früh.
Wer hätte das von Dir gedacht,
Daß Du so früh zur Ruh gebracht!
Wir konnten Dich nicht sterben sehn,
Auch nicht an Deinem Grabe stehn.
Fern von uns senkt' man Dich hinab;
Dort ruhe sanft im Heldengrab,
Bis alle wir in Himmelshöh'n
Dich einstens glücklich wiedersehn.
4270

Die Beerdigung der
Wwe. Rädeker
findet am **Sonntag nachmittag 3¼ Uhr** vom Trauerhause in **Bad Meinberg** aus statt. (4271

Evangelium Johannes Kapitel 10, Vers 27—30.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß nun auch unser zweiter und jüngster lieber, herzensguter Sohn

Karl Möller

Infanterie-Regiment 55, 12. Komp.

Inhaber des Fürstl. Lipp. Kriegs-Verdienstkreuzes

im 25. Lebensjahre nach heißen Kämpfen seinem lieben Bruder August am 12. d. M. in den Tod gefolgt ist.

So lange es ihm vergönnt war, hat er seines lieben Bruders Grab in Feindesland treu gepflegt, nun sind sie vereint dort droben.

In tiefer Trauer:

Familie Möller u. Familie Bunte.

Berlebeck, den 22. September 1916.

So schlaft nun wohl, Ihr heissgeliebten, braven, guten Söhne! Im Geiste stehen wir gebeugt an Euren Gräbern und bitt're, heiße Tränen fliessen mit ins Grab.

Auf Wiedersehen! (4238

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir von seinem Feldwebel die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, der

Füsilier

Fritz Oesterhaus

Füs.-Regt. Nr. 39, 12 Komp.

im blühenden Alter von 20 Jahren durch eine Granate am 5. September den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer. (4228

Familie Gastwirt Oesterhaus.

Haustenbeck, den 21. September 1916.

Du warst stets der Eltern Freud'
Hast sie mit Vorsatz nie betrübt;
Auch die Geschwister tragen Leid
Um Dich, den sie so heiß geliebt.

Du warst so gut und starbst so früh, wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Todes-Anzeige.

Wir erhielten am 19. September von seinem Leutnant die tieferschütternde Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder, der

Gefreite, Tambour

Heinr. Leßmann

Inf.-Regiment Nr. 55, 12. Kompagnie

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Fürstl. Lippischen Kriegs-Verdienstkreuzes

am 12. September auf dem Felde der Ehre, im blühenden Alter von 24 Jahren, durch eine Granate den Heldentod erlitten hat.

In tiefem Schmerz: (4242

Familie Fr. Leßmann nebst allen Angehörigen.

Blomberg und Brakelsiek in Lippe.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Nachruf.

Infolge einer schweren Verwundung starb in einem Lazarett unser lieber Kamerad

Unteroffizier

Wilh. Wellhöfer

12. Komp. Infanterie-Regiment Nr. 57

Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse.

Volle 2 Jahre kämpfte er mit uns für des Reiches Ruhm und Ehre. Sein tapferes Verhalten vor dem Feinde und seine gute Kameradschaft sollen uns stets ein Ansporn sein. (4241

Das Unteroffizier-Korps 12. Komp. Inf.-Reg. 57.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute in Detmold, wo sie zum Besuch bei ihren Kindern weilte, gegen 1 Uhr nachts, nach kurzem Kranksein, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter, die verwitwete

Frau Caroline Culemann

geb. Möller

im 91. Lebensjahre. (4243

Die trauernden Hinterbliebenen.

Detmold, Osnabrück u. im Felde, 22. Sept. 1916.

Die Beerdigung findet am Montag, 25. September, nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des Landkrankenhauses in Detmold aus statt. Trauerfeier vorher.

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch



LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz"

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Filiale: KÖLN a. Rh., Stollwerckhaus

408

Brennnesselernte.

Nach den Bestimmungen der Nesselfaserverwertungsgesellschaft ist bei der Brennnesselernte folgendes zu beachten:

Höhe der Pflanzen: etwa 80 cm. Abschneiden: dicht an der Erde, nicht ausreißen. Pflanzen glatt nebeneinander legen, nicht knicken. Entfernung von Gräsern, Taubnesseln (weiße Blüten!) und sonstigem Unkraut. Vortrocknen: auf dem Felde, der Wiese, auf Sand usw., bei feuchter Witterung in bedeckten, aber gut gelüfteten Räumen. Nachtrocknen: auf der Tenne, auf dem Boden, in Schulräumen usw. Wenden: oft und vorsichtig; die Stengel müssen so trocken werden, daß die Blätter von selbst abfallen. Bündeln: wie Getreide. Abliefern: an der Sammelstelle hier, Marktplatz 2, Montags und Donnerstags nachmittags von 4 bis 5 Uhr. Preis: für 1 Zentner völlig getrockneter stängelfreier Nesselstengel 7 Mark frei Sammelstelle. Die abgefallenen Blätter sind als Viehfutter verwendbar.

Detmold, 19. September 1916.

Der Magistrat. I. V.: Biermann.

Vorschußverein zu Detmold.

Eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

— Zur Zeit rund 600 Mitglieder. —

Wir verzinsen Spareinlagen

bei 4 Monat Kündigung 4¼ %

bei 3 Monat Kündigung 4 %

bei täglicher Verfügung 3¾ %

Die Einlagen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung verzinst.

2165 Der Vorstand.

Sparkasse Lemgo

Mündelsicher Mündelsicher

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Nr. 1140 Hannover

Filialen in:

Almena: Kaufmann Albert Hausmann

Langenholzhausen: Fritz Brandt

Annahme von Spareinlagen

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung. 8150

Annahme von Depositengeldern. Kontokorrent- und Giro-Verkehr. — Anschaffung von Kapitalien zu billigem, kulanten Bedingungen. — Beherbergungsverkehr mit den Kassen des deutschen Sparkassenverbandes. — Ausgabe von Heimsparkassen. — Vermietung von Schrankfächern (Safes).

Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 8151

Spareinlagenzinsfuß 3¾ Prozent.

Tägliche Verzinsung.

Staatlich-Städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule Bielefeld.

Naturstudium, Fachklassen, Textile Berufe, Stickschule. (3698

Werkstättenunterricht, Webereilehrwerkstätte

Beginn d. Winterhalbjahres: Sonntag, 1. Okt.

Anmeldungen vom 1. bis 7. Okt. Druckf. grat.

Direktor Max Wrba.

Bekanntmachung.

Die landwirtschaftl. Winterschule Hofgeismar

beginnt ihren Unterricht am Dienstag, den 31. Oktober d. J. Anmeldungen sowie Anfragen sind möglichst bald an den Direktor Dr. Würz zu richten. (4081

Ziegelerschule Lauban

Städtisch. (Schlesien). Staatlich unterstützt.

Aelteste Fachschule für die gesamte Ziegelindustrie, Tonkeramik und Industrie feuerfester Waren.

Beginn des 28. Schuljahres am 5. Okt. 1916.

Auskunft kostenlos. Der Direktor. Dipl.-Ing. Dr. F. Rudolf.

2180

Todes-Anzeige.

Gestern erhielten wir von treuer Kameradenhand die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam

Karl Gröne

Landsturmmann im Res.-Inf.-Reg. 59

am 13. September, abends 9 Uhr, auf Vorposten den Heldentod im 34. Lebensjahre gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Gröne und Frau.

Barntrup, Lothe, Frankreich, Schwalenberg, 22. September 1916.

Wiedersehen war unsere Hoffnung!

---

5. Kriegsanleihe.

Wir empfehlen die **Zeichnung zur 5. Kriegsanleihe.** Wir werden den Zeichnern in weitgehendster Weise entgegenkommen und auch solche Zeichnungen annehmen, die durch spätere Geldeingänge (Gehälter, Ernte usw.) gedeckt werden sollen.

Um die Übersicht über die zu beschaffenden Gelder zu behalten, wird erwartet, daß die Einleger die Zeichnung bei derjenigen Kasse vornehmen, bei welcher sie ihr Guthaben besitzen. 408

Landesbank des Fürstentums Lippe in Detmold.

Fürstliche Landesspar- u. Leihekasse Detmold.

Sparkasse der Stadt Lemgo in Lemgo.

Sparkasse der Stadt Lage.

Städtische Spar- und Leihekasse Blomberg.

Städtische Sparkasse Detmold.

Städtische Sparkasse Horn.

Spar- und Leihekasse Barntrup.

Bösingfelder Spar- und Leihekasse Bösingfeld.

Amtssparkasse Lage.

Amtsspar- u. Leihekasse Alverdissen.

Amtssparkasse Oerlinghausen.

Amtspar- und Leihekasse Brake.

Herzogl. Braunschw. Baugewerkschule Holzminden.

Errichtet 1831 **Hochbau** **Tiefbau** Direktor C. Hartmann

Sommersemester 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.

Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen. (2168)

Technikum Lemgo in Lippe.

Bau-, Maschinenbau-, Ziegelschule. Langjähr. bewährtes Lehrverfahren. Beg. 31. Okt. — Satzungen kostenfrei. (3678

Hermann Müller

Spezialgeschäft für sämtliche Militärbedarfsartikel u. Effekten

Detmold gegenüber der neuen Kaserne III Telefon Nr. 96

Paderborn gegenüber d. Postamt Westernstraße 30. 3899

Helme, Mützen, Koppel, Portepees sowie sämtliche Militäreffekten in großer Auswahl.

Großes ständiges Lager in blanken Waffen aller Arten.

Lehbrink's Kontorschule



am Bahnhof Lage.

Der Unterricht in der Halbjahrsklasse beginnt

am 3. Oktober.

Nähere Auskunft und DruckSache durch den Leiter

Bücherrevisor 4005

Karl Lehbrink

Ohne Seifenkarte erhältlich!

Waschpulver „Wäschermädel" fettlos

riesig schäumend und reinigt

durch seine eigenartige chemische Wirkung selbsttätig! Ohne Gift, ohne Chlor, ohne Säure, ohne scharfe, ätzende Stoffe. (4072

Ein Postpaket enthält 9 Pakete à ein Pfund Mark 5.30 franko gegen Nachnahme. Muster gegen Einsendung von 60 Pfg. in Marken direkt durch Aug. Conrad, Berlin-Charlottenburg, Bernburgerstr. 45.

Wiederverkäufer gesucht.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn allerbester Qualität nur 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meiner vorzüglichen Manufakturwaren und Garne in Zahlung. (3909f

Flachs, s.-allerbschft. Tagespr. bis 1.50 M. p. Pfd.

Heede, allerfeinste, das Pfund zu 80 Pf.

mittl. u. grobe, je nach Qual. das Pfd. bis zu 75 Pfennig.

Rein wollene gestr. Lumpen, das Pfd. zu 80 Pf.

Weiß leinene Lumpen bis 16 Pfennig per Pfd.

Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu 6 Pfg.

Trockene Knochen, das Pfund zu 5 Pfennig.

Pferde-Schweifhaare, das Pfd. zu 1.70 Mk.

Kämmlinge bis 1.30 per Pfund.

Gewaschene Wolle, das Pfd. zu 3.00 Mk.

Fettwolle, je nach Qual. das Pfd. bis zu 1.70 Pf.

Aus alten Wollsachen werden vorzügliche Kleider u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

Am 1. Oktober 1916

Opfertag für die Deutsche Flotte!

Die Dankbarkeit des deutschen Volkes gegen seine Streiter, die schon so überwältigende Beweise seiner Opferwilligkeit geliefert hat, will auch seiner Flotte nicht vergessen, die in mehr als zweijährigem, zähem Kampfe auf allen Weltmeeren sich so glänzend bewährte. Die jüngste der großen europäischen Marinen hat gegen die vereinigten Flotten von fünf alten Seevölkern sich nicht nur behauptet, sondern unvergängliche Lorbeeren sich erworben. Ohne Stützpunkt haben ihre Kreuzerbesatzungen Monate lang den feindlichen Handel schwer geschädigt und in den Schlachten von Santa Maria und den Falklandsinseln ruhmreich zu siegen und zu sterben gewußt. Im Mittelmeer, im Schwarzen Meer, in der Nord- und in der Ostsee haben ihre Linienschiffe und Kreuzer dem Feinde unerschrocken die Stirn geboten, und am 31. Mai hat unsere Hochseeflotte vor dem Skagerrak der stärksten Flotte der Welt einen Schlag versetzt, wie sie ihn seit mehr als hundert Jahren nicht verspürt hat.

Aber auch der kühnen Fahrten der deutschee „U"-Boote, Torpedoboote. der Marine-Luftschiffe und -Flugzeuge. der stillen opfermutigen Tätigkeit der Minen- und Vorpostenschiffe und nicht zuletzt der Taten des tapferen Marinekorps in Flandern will das deutsche Volk gedenken, die so viel dazu beitragen, den gefährlichsten unserer Feinde, Großbritannien, zu bezwingen.

Ihnen allen, den Kämpfern zur See in jeglicher Weise zu helfen und ihnen zugleich ein Zeichen heißen Dankes darzubringen, dazu soll der Opfertag des Deutschen Flotten-Vereins, des Flottenbundes Deutscher Frauen und der Deutschen Marine-Vereine dienen, dessen Ergebnis von der Zentralstelle für freiwillige Gaben an die Marine unter Leitung

des Großadmirals von Koester

in sachgemäßer Weise verteilt werden soll.

Die unterzeichneten Vereine haben beschlossen, im Fürstentum Lippe Haussammlungen zu veranstalten, zu denen die Fürstlich Lippische Regierung die Genehmigung mit der Erweiterung erteilt hat, daß dieselben auch noch am 2. und 3. Oktober d. J. vorgenommen werden dürfen.

An alle Einwohner des Lipperlandes geht daher die Bitte:

Gebt und gebt reichlich für die Deutsche Flotte!

Deutscher Flottenverein
Landesausschuß Lippe
von Rodewald, General
Vorsitzender

Flottenbund Deutscher Frauen
Ortsgruppe Detmold
Frau Oberbürgermeister Wittje
Vorsitzende.

Detmold, im September 1916. (4255

Ein jeder kann Kriegsanleihe zeichnen.

Die Städtische Sparkasse hat folgende Einrichtung getroffen: (4244

Wer im Besitze von mindestens 5 Mk. ist, oder bei einer Sparkasse liegen hat, kann Kriegsanleihe über 100 Mk. zeichnen. Die Sparkasse leiht ihm den fehlenden Betrag gegen Hinterlegung des Kriegsanleihestückes über 100 Mk. Kosten entstehen dem Zeichner hierdurch nicht. Die Sparkasse verzinst den auf die Anleihe gezahlten und später nach und nach gezahlte Beträge mit 5%. Die erste Einzahlung von mindestens 5 Mk. hat bis zum 5. Oktober d. J. zu geschehen, die übrigen Zahlungen, welche nach Belieben im Mindestbetrage von je 5 Mk. zu erfolgen haben, sind längstens bis 1. Oktober 1918 zu leisten. Sobald die Einzahlungen den Betrag von 98.00 Mk. erreicht haben, wird der Schuldschein der Kriegsanleihe über 100 Mk. ausgehändigt.

Falls die 98.00 Mk. bis zum 1. Oktober 1918 nicht voll eingezahlt sind, wird der gezahlte Betrag von da ab nur noch mit dem für die übrigen Einlagen geltenden Zinssatze verzinst und auf ein Sparkassenbuch übertragen.

Der Vorstand der Städtischen Sparkasse Detmold.

Obst-Verkauf.

Das Obst der Landesstraßen im Lemgoer Baukreise soll an Ort und Stelle gegen Barzahlung an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar am

Montag, den 25. September um 8 Uhr von **Lindenhaus** nach **Brake**, um 8½ Uhr von **Brake** nach Wahmbeckerheide, um 10½ Uhr von **Brake** nach Eikernkrug und um 1½ Uhr von **Eikernkrug** nach Kirchdonop (bis Stecker)

Dienstag, den 26. September, um 8½ Uhr von **Hörstmar** nach Lemgo und um 1½ Uhr von **Dörenkrup** nach Humfeld;

Mittwoch, den 27. September, um 9½ Uhr von **Sylbach** nach Schötmar;

Donnerstag, den 28. September um 9½ Uhr von **Schötmar** nach Retzen und um 1½ Uhr von **Retzen** nach Liemerturmhof;

Freitag, den 29. September, um 9½ Uhr von der **Wissenkruper Schule** nach Helpup (bis zur Abzweigung nach Oerlinghausen);

Sonnabend, den 30. September, um 10 Uhr vom der Abzweigung der **Oerlinghauser Chaussee** nach Scherenkrug, um 1½ Uhr von **Scherenkruge** bis zur Bielefelder Grenze und um 3 Uhr vom **Scherenkruge** nach Oerlinghausen und Oetenhausen: 4257

Montag, den 2. Oktober, um 8 Uhr von **Luhe** nach Waterloo und um 9½ Uhr von **Waterloo** nach Hohenhausen.

Lemgo, den 21. September 1916.

Fürstliches Bauamt.

Obst-Verkauf.

Das an den Landesstraßen des Bauamtes Detmold vorhandene Obst soll an nachstehenden Tagen an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. 421

1. **Sonnabend**, den 23. Septbr., morgens 8 Uhr von Lage nach Hörstmar;
   nachm. 1 Uhr von Lage nach Sylbach
2. **Montag**, den 25. Septbr., morgens 8 Uhr von Detmold nach Ellernkrug;
   nachm. 1 Uhr von Ellernkrug nach Lage
3. **Dienstag**, den 26. Septbr., morgens 8 Uhr von Lage nach Wissentrup;
   nachm. 3½ Uhr von Heiligenkirchen nach Berlebeck;
4. **Mittwoch**, den 27 Septbr., morgens 8 Uhr von Detmold nach Apenberg;
   morgens 10½ Uhr von Apenberg nach Storkskrug;
5. **Donnerstag**, den 28. Septbr., morgens 11 Uhr von Schlangen nach Kohlstädt;
6. **Freitag**, den 29. Septbr., morgens 8 Uhr von Johanettenthal nach Schmedissen;
7. **Sonnabend**, den 30. Septbr., morgens 10 Uhr von Schmedissen nach Meinberg;
   nachm. 2 Uhr von Meinberg nach Horn

Detmold, den 18. September 1916.

Fürstliches Bauamt.

Verpachtung.

Am Freitag, den **29. September 1916, vormittags 10 Uhr,** sollen auf dem hiesigen Ratskeller die 4258

Grundstücke

der Kirchengemeinde Horn: **Gärten, Ackerland, Wiesen,** öffentlich meistbietend auf 10 Jahre verpachtet werden.

Horn, den 22. September 1916.

Die Kirchenvorstand.
A. Heithecker.

Anfertigung f. Herren- u. Damengarderoben. Grdtl. Arbeit.

Kleider, Blusen, Mäntel 2c. — Trauerkleider innerhalb 24 Stunden. 415

Fr. Reimann, Lange Straße 11.



70 000 Webersche Hausbacköfen Backhorde, Fleischräucher u. Dörrapparate

bewähren deren Vorteile. Herddörren Mk. 19.—, Doppelte 33.50. Preislisten umsonst! Erste und größte Spezialfabrik Anton Webor, Rosdorf (Leine). (2548

Lippische Baugewerkschule Detmold. 3978 Prog. d. d. Dir. Heufer

---

Stärkewäsche

Kragen, Manschetten, Oberhemden liefert schnellstens 16

Färberei **Galluschke** Waschanstalt.

Detmold, Langestraße 20. Paderborn, Westernstr. 30

An- und Verkauf von Möbeln.

Krummestr. 39. (4128)

Kaufe sämtliche (4132

gebrauchte Säcke und Packleinen.

J. Spiegel

Lange Str. 39, Ecke Schülerstr.

Den nachstehenden

Umzugszettel

wollen Sie gefl. sofort ausfüllen und der Trägerin mitgeben oder an uns einsenden, damit die Zustellung der „Lipp Landes-Zeitung" nicht unterbrochen wird.

Alte Wohnung: _____

Neue Wohnung: _____

Tag des Umzugs: _____

Name: _____